

Protokoll

Forum Kinderschutz

Datum: 05.09.2014
Zeit: 9.00 - 11.30 Uhr
Ort: Rathaus, Beratungsraum II/13

Moderation: Viviane Röhr
Protokoll: Svea Wollmann

Teilnehmer/-innen:

Jaqueline Schröder	Krankenhaus Dresden Neustadt, Elternambulanz
Claudia Bühring	Jugendamt, Sachgebietsleiterin Familienförderung
Angelika Göckeritz	Krankenhaus Dresden - Neustadt, SPZ
Gisela Kahles	Familienrichterin
Martina Kleppisch	Diakonie, Schwangerenberatungsstelle
Ralf Konnopke	Rettungsdienst, Psychosoziale Notfallversorgung
Roman Hassler	EB Kindertagesstätten, Kinet
Dr. Kristin Ferse	Gesundheitsamt Dresden, Suchtbeauftragte
Kerstin Weber	Polizeidirektion Dresden
Ulrike Wyzisk	Sozialamt Dresden
Svea Wollmann	Jugendamt, SB Kooperationsvereinbarungen
Denise Lorenz	Uniklinikum Dresden, Kinderschutzgruppe
Jaqueline Zinn	Uniklinikum Dresden, Kinderschutzgruppe
Beate Tschöpe	Evangelische Landeskirche Sachsen, Stadtjugendpfarramt
Viviane Röhr	Koordinatorin Netzwerk für Kinderschutz

Begrüßung Tagesordnung

TOP 1 Vorstellung der Teilnehmer/-innen
TOP 2 Vorstellung des 1. Dresdener Suchtberichtes durch Frau Dr. Ferse
TOP 3 Austausch Weiterentwicklung der Themen für die Zukunftswerkstatt
TOP 4 Vorstellung der aktuellen Datenbank Kindeswohlgefährdung durch Frau Röhr
TOP 5 Inforunde

TOP 1 Vorstellung

- Frau Lorenz (Uniklinikum Kinderschutzgruppe) stellt sich vor, sie übernimmt die Elternzeitvertretung für Frau Zinn.
- Frau Wollmann (Jugendamt Koordinierungsstelle ASD) stellt sich vor, neue MA für Kooperationsvereinbarungen inbes. Schule

TOP 2 Vorstellung des 1. Dresdener Suchtberichtes mit Fragen- / Diskussionsrunde

Frau Dr. Ferse stellt an Hand einer Power Point Präsentation (siehe Anhang) den 1. Suchtbericht vor.

Schlagwörter dazu für Dresden:

- Jeder 3.Krankenhausaufenthalt auf Grund von gesundheitlichen Themen hat die Nebendiagnose F 10 (Alkoholsucht).
- Crystal stark im Vormarsch, im Vergleich zur legalen Droge Alkohol jedoch verschwindend gering.
- Einstiegsalter liegt meist bei 14 -15 jährigen Jugendlichen.

Frage- / Diskussionsrunde

Frau Kahles: Die Kosten für Drogentests trägt grundsätzlich der Auftraggeber.

Frau Röhr: Hinweis auf aktuell laufende Erarbeitung von Qualitätsstandards für die Zusammenarbeit zwischen Jugendamt und Gesundheitsamt zur Testung in entscheidenden ASD-Fällen.

Frau Dr. Ferse: Wenn man nicht wirklich weiß, worauf getestet werden soll, macht einfacher Urintest wenig Sinn, da nur sehr eingeschränkt und kurzzeitig aussagekräftig. Haartest als Nachweis (für 1 Jahr rückwirkend) dagegen viel ausführlicher. Der Test sollte maximal als Beweismittel dienen, um Klärung herbei zu führen. Die einheitliche Grundhaltung aller am Prozess beteiligten Fachkräfte ist sehr wesentlich!

½ Jahr Verzicht zählt als „Konsumpause“, erst nach mindestens 1 Jahr Konsumverzicht spricht man von „Clean“!

Frage zu dem Thema wären z.B.: Was will ich beweisen, was ausschließen bei der Testung? In wie weit werden legale Drogen (Alkohol) hinzu gezogen?

Bei wirklich wichtigen Entscheidungen sollte auf alle Mittel getestet werden!

Erster Dresdner Suchtbericht auf

www.dresden.de/media/pdf/gesundheit/Suchtbericht_2014-1.pdf

TOP 3 Austausch Weiterentwicklung der Themen für die Zukunftswerkstatt

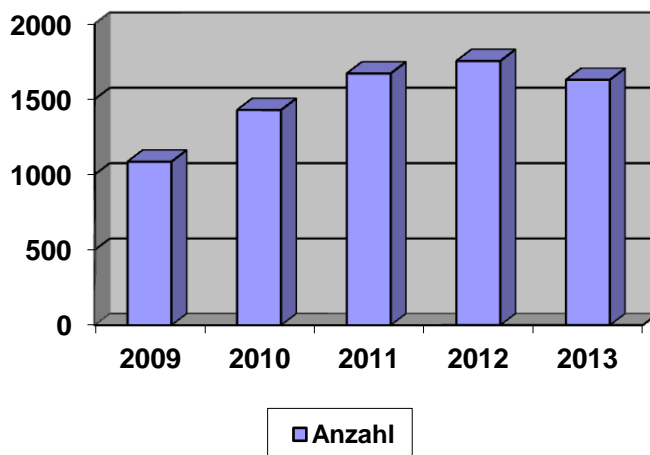
- ➔ Der Fachtag „Kindeswohlgefährdung in der Schwangerschaft“ findet am 25.2.2015 im Kulturrathaus statt. Herr Dr. Söhnen (ehem. Richter am OLG) und Hr. Prof. Stachowske haben bereits zugesagt.
- ➔ Ehrenamtliche Patenschaften für Kinder psychisch kranker Eltern. Diskussion dazu erfolgt Grenzen der ehrenamtlichen Mitarbeiter sind bei suchtkranken Familien schnell erreicht. Wo ist ehrenamtlicher Einsatz sinnvoll, wo müssen Fachkräfte agieren? Frau Schröder fragt im PTV nach
- ➔ Thema Asylbewerber: etliche Fragen zum rechtlichen Status sind unklar!
Haben Asylbewerber Anspruch auf Kitaplatz?
Wer entscheidet über Krankenhilfe?
Welche Hilfsmittel stehen behinderten ausländischen Kindern zu?
Motivation für Flüchtlingsfamilien HzE in Anspruch zu nehmen, ihr Erziehungsverhalten an hiesige Gesetze anzupassen?
Wer hat Anspruch auf Sonderleistungen im Zusammenhang mit Schwangerschaft + Geburt?
Welcher Aufenthaltsstatus hat Anspruch auf Sprachkurs? In welchem Umfang?
Hilfe bei sprachlichen Verständigungsproblemen? Über Dolmetscherdienst (Auftraggeber zahlt!).
Wie ist rechtliche Situation von Asylbewerbern?
Anfrage dazu an Ausländerrat (Frau Sperling), Sozialamt (Frau Scholz) und die Ausländerbehörde, um die Lebenssituation von Flüchtlingsfamilien zu erhellen und geeignete Maßnahmen abzuleiten.
- ➔ „Wohlstandsvernachlässigung“ - wird auch als Thema der offenen Arbeit bewertet, mgl. Austausch der insoweit erfahrenen Fachkräfte, Nachfrage ehs nach Forschungsergebnissen
- ➔ Beschwerdemanagement: Empfehlungen dazu sind aktuell auf der Kinderschutzseite veröffentlicht.
- ➔ Schulung von Ärzten im Umgang mit bildungsfernen Eltern: dazu erarbeitet Fr. Dr. Siegert gerade ein Konzept. Bei Fertigstellung erfolgt Vorstellung im Forum Kinderschutz.
- ➔ Mutter - Kind- Wohnen nach §19 SGB 8:
Nach welchen Standards arbeiten die Einrichtungen? Expertise aus dem Gesundheitswesen soll künftig mit genutzt werden zur Installierung geeigneter Hilfeangebote.

- ➔ Sexuelle Gewalt - Gefährdung durch pädagogisches Personal
- ➔ Polizei nutzt Schulungsmöglichkeiten über Basisseminare des Netzwerks

TOP 4 Vorstellung der aktuellen Datenbank Kindeswohlgefährdung

1.628 Mal wurde das Jugendamt im vergangenen Jahr über einen Verdacht auf Kindeswohlgefährdung informiert. Es lässt sich ein leichter Rückgang der quantitativen Mitteilungen feststellen zu Gunsten der Erhöhung der Qualität der Mitteilungen.

Es scheint eine Schärfung in der Einschätzung der Gefährdungslagen durch viele mitteilende Personen und Professionelle in den letzten beiden Jahren vorzuliegen. Mitteilende Institutionen wissen offenbar besser um die Aufgaben und Zuständigkeiten des Jugendamtes Bescheid.



2012 trat das sogenannte Bundeskinderschutzgesetz in Kraft. Kern dieses Gesetzes ist das Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG), was weitere Berufsgruppen, in ihrer Verantwortung für das Wohl von Kindern und Jugendlichen in den Blick nimmt. Damit wurde eine Diskussion um Qualität der im Kinderschutz Handelnden ausgelöst.

Dies wirkt sich vor allem bei der Wahrnehmung latenter

kindeswohlgefährdender Lebensbedingungen aus. Die Netzwerkpartner nehmen verstärkt ihre eigene Verpflichtung zum Tätigwerden an, das führt zu einem Absinken von unspezifischen Mitteilungen an das Jugendamt. So sind Mitteilungen von hinweisgebenden Institutionen und Professionen einerseits deutlich besser eingeschätzt und formuliert und im Rahmen der eigenen institutionellen Möglichkeiten wurde wichtige Vorarbeit zur Abwendung der Gefährdung geleistet.

Verteilung der KWG-Mitteilungen auf ASD

Ein großer Anteil der KWG-Mitteilungen im Ortamtsbereich Cotta beinhalten einen Verdacht auf Drogenkonsum. Dies ist eines der Hauptindikatoren für Beeinträchtigungen des Kindeswohls im Raum Gorbitz.

	2009	2010	2011	2012	2013
Altstadt/Plauen	174	195	253	282	152 166
Neustadt/Klotzsche	112	211	301	223	195
Pieschen	97	165	207	222	197
Blasewitz/Loschwitz	73	109	196	180	188
Prohlis/Leuben	317	426	425	455	222 156
Cotta	288	322	292	391	350

Welche Altersgruppe ist betroffen?

Die Altersgruppe der Null- bis Sechsjährigen bleibt weiterhin Hauptbetroffenengruppe, die Altersgruppe der zehn- bis siebzehnjährigen Kinder und Jugendlichen ist leicht angestiegen.

Alter	2009	2010	2011	2012	2013
0 bis unter 1 Jahr	81	97	146	178	180
1 bis 3 Jahre	276	340	397	381	375
4 bis 6 Jahre	215	289	351	411	338
7 bis 9 Jahre	186	235	263	281	255
10 bis 13 Jahre	179	294	294	316	332
14 bis 17 Jahre	119	169	205	186	211

Das hohe Geburtenwachstum in Dresden zeigt sich ebenso in der steigenden Anzahl gefährdeter Säugling. Erstaunlich ist, dass obwohl sich die Gruppe der Null- bis Dreijährigen in einem deutlich geringeren Maße im öffentlichen Raum aufhält als die Gruppe der über dreijährigen Kinder, die Zahl der Mitteilungen von hinweisgebenden Personen und Institutionen in dieser Altersgruppe dennoch hoch ist. Durch das Bundeskinderschutzgesetz und den Ausbau der Frühen Hilfen gibt es eine erhöhte Sensibilität für gefährdete Säuglinge und Kleinkinder in Kindertageseinrichtungen und Kliniken.

Mitteilungen aus Schulen betreffen verstärkt die Gruppe der zehn bis siebzehnjährigen Kinder und Jugendlichen.

Wer meldet?

Mitteilende	2009	2010	2011	2012	2013
Anonym	147	175	245	186	172
Polizei	117	156	197	134	154
Schule	81	107	163	107	161
sonstige Institutionen	125	160	145	76	145
Familienangehöriger	91	103	143	89	94
Nachbar	86	120	138	69	91
Leistungserbringer in laufender Hilfe	57	73	96	88	117
Eltern	63	62	93	54	67
Sozialamt	k. A.	1	56	51	69
Kindertageseinrichtung	38	60	51	82	58
junger Mensch selbst	13	17	29	6	14
Arzt	36	20	26	24	28
Klinik	25	30	25	35	58
Jobcenter	6	15	21	18	17
Personensorgeberechtigter	7	10	12	16	30
Gericht	13	11	11	8	9
Gesundheitsamt	5	1	8	6	8
Vermieter	13	16	5	12	18
Staatsanwaltschaft	1	2	4	7	10

TOP 5 Inforunde aus den Bereichen

Info von Frau Röhr:

- Frau Röhr arbeitet seit Mai 2014 im Bereich „Frühe Hilfen“ ohne 2. Stelle, Stellenneubesetzung ab Oktober 2014 geplant
 - Fachtag am 26./27. September 2014 zum Thema Fetales Alkoholsyndrom
 - Fachtag am 01.Dezember 2014 zum Thema Trauma, Bindung, Umgang
 - aktuell wird 2. Kinderschutzbericht erstellt
 - Termine für Basisseminare Kinderschutz im Herbst 2014
 - 15.10.2014
 - 19.11.2014
 - 10.12.2014 jeweils von 16 - 18 Uhr statt.
- Ort: Gesundheitsamt, Dürrerstraße 88, 01307 Dresden

Anmeldungen bitte unter: Tel.: 488 4628 oder Netzwerk-kinderschutz@dresden.de

Info von Frau Wyzisk:

- Unterbringung der Asylsuchenden wird derzeit mit Hochdruck bearbeitet. Arbeitskreis über Frau Bachmann mit dem Ziel, dass sich Asylsuchende zurecht finden, Konflikte vermieden werden.

Info von Frau Bühring:

- 1 neue Stelle für das Team der Begrüßungsbesuche, derzeit besteht das Team aus 6 Mitarbeiterinnen.

Info von Frau Schröder:

- Derzeit Warteliste auf Plätze in der Elternambulanz KH-DD-Neustadt bis Okt. / Nov. 2014, Personalwechsel.

Info von Frau Tschöpe:

- Vor den Ferien(Ferienfreizeiten) Handreichungen zum Kinderschutz versendet in der ev. Kirche, alle müssen Verhaltenskodext unterschreiben. Diskussion dazu ist mittlerweile in Normalität über gegangen.

Info von Herrn Haasler:

- Netzwerkarbeit mit ASD funktioniert sehr gut im Projekt Kinet

Info von Frau Kleppisch:

- Hinweis auf kommende Infoabende am 24.09.14 / 05.11.14 / 17.12.14 jeweils um 19 Uhr.
- Elternkurse am So. 19.10 14 / 15.11.14
- Ab Okt. 14 kommt eine neue Mitarbeiterin.

Info von Frau Göckeritz:

- Derzeit geringe Wartezeiten im SPZ des KH-DD-Neustadt.
- 2 neue Assistenzärzte

Info von Herrn Konnopke:

- Alle Rettungssanitäter und Ärzte absolvieren Weiterbildung absolvieren zum Thema Kinderschutz

nächstes Forum Kinderschutz am 05.12.14 im Rathaus, Beratungsraum 13 in der 4. Etage